

Auch «Nord Stream»-Daten strömen nach Lupfig

Enormes Publikumsinteresse am Green-Datacenter

(msp) - green.ch realisiert auf der grünen Wiese in Lupfig ein innovatives Rechenzentrum in mehreren Etappen. Der erste von drei Datacenter-Trakten ist seit April 2011 in Betrieb und bereits zu 80% belegt. Namhafte Unternehmen beherbergen darin ihre Server: etwa HP, Axpo – oder «Nord Stream» (mit dem weltgrössten Erdgasproduzenten Gazprom als Mitaktionär), Eigentümer und Betreiber der Ostseepipeline, die russisches Erdgas nach Deutschland transportiert.

Kürzlich lud die SVP des Bezirkes Brugg ihre Mitglieder zu einer Führung durch die Hightech-Anlage unter der Leitung von Green-CEO Franz Grüter. Die Sicherheitsvorkehrungen sind streng. Wer den Hochsicherheits-Databunker betreten will, muss sich vorher schriftlich anmelden und Name, Geburtsdatum und Adresse bekannt geben und an Ort und Stelle zwingend ein amtliches Dokument vorweisen. Erst dann wird der Besucher in die Sicherheitszone eingelassen. Unter den wachsamen Augen des Sicherheitspersonals erfolgt der Zutritt durch die Sicherheitsschleuse mittels Venen-Scanner.

Das Interesse an der Besichtigung des Datacenters war so gross, dass die Führung in zwei Gruppen stattfinden musste. Dabei wurde der Green-CEO von Urs Schürmann, Head of Sales, unterstützt. Er freute sich ganz besonders über Gäste aus der Region, so Franz Grüter, denn die Besucher pilgern inzwischen aus der ganzen Welt nach Lupfig. Unzählige Firmen und Medien von Amerika bis Russland sind seit der Eröffnung des green

Datacenters angereist, um sich die Hightech-Anlage vor Ort zeigen zu lassen.

Lupfig, Schweiz, als sicherer Hafen

Die stabilen politischen Verhältnisse und die hohen Sicherheitsstandards in der Schweiz sind der Grund, weshalb bereits namhafte ausländische Firmen ihre Hauptrechner nach Lupfig gezügelt haben. Im Green-Datacenter nahm ausserdem «Nord Stream» ein Rechenzentrum in Betrieb, das der Betreiber der Gaspipeline Russland-Deutschland mit Hauptsitz in Zug heute als Primärrechenzentrum nutzt. «Es handelt sich um ein einmaliges Projekt in der Schweiz oder sogar in Europa», lässt sich IT-Leiter David van Dyk zitieren und meint unter anderem die Einrichtung einer sogenannten Disaster-Recovery-Lösung mit synchroner Spiegelung über eine Leitungslänge von 70 Kilometern

Innovation-Tower: Kommt die Baubewilligung im August?

Der erste Trakt des Datacenters wurde im Frühling 2011 in Betrieb genommen, dessen Kapazität ist jedoch bald ausgeschöpft. «Er ist bereits zu 80 % belegt», so Franz Grüter, der die Erfahrung gemacht hat, dass Firmen nicht nur ihre Daten nach Lupfig bringen möchten, sondern auch gleich ihre ganze Firma. Neben den drei Datacenter-Trakten wird das Gesamtprojekt dereinst auch ein Bürogebäude, den 6-stöckigen Innovation-Tower, umfassen. Dafür ist letzte Woche die Baueingabe erfolgt. Wie Gemeindeammann Richard Plüss bestätigte, könne mit einer Baubewilligung innerhalb von rund drei Monaten gerechnet werden. Die Gesamtinvestition (Rechencenter in drei Etappen inklusive Innovation-Tower) beläuft sich auf rund 130 Mio. Franken.



Zu Besuch im «Aargauer Silicon Valley», wo sich das Green-Datacenter Zürich-West befindet: SVP-Besucher mit Richard Plüss (rechts) sowie Franz Grüter.